

# Elbinger Anzeigen.

Redakteur und Herausgeber  
Agathon Bernich.

Druck und Verlag der  
Bernichschen Buchdruckerei.

Sonnabend, ————— No. 99. ————— 11. Dezember 1841.

## Kirchliche Anzeigen.

Am 3. Sonntage des Advents.  
Den 12. Dezember 1841.

### St. Nikolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Gachowski.  
Lieder. B. d. Pr. No. 205. Der getreue.  
Zur Vesper. Zweiter Psalm. O Ew'ger!

### Ev. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Eggert.  
Lieder. B. d. Lit. No. 54. B. 1 — 3.  
B. d. Pr. No. 58.  
B. d. Pr. No. 243. B. 6. 7.  
Com. No. 129.

Nachmittag: Herr Pred. u. Amts-Kand. Nesselmann.  
Lieder. B. d. Pr. No. 7. Lobsetzet Gott.  
No. 18. Wie bist du Höchster.

N. d. Pr. No. 121. Du, der du. B. 7. 8.

### Neuss. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Lebens.  
Lieder. B. d. Lit. No. 1.  
B. d. Pr. No. 292. B. 1 — 11.  
B. d. Pr. No. 292. B. 12 — 14.  
Com. No. 127.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.  
Lieder. B. d. Pr. No. 58.  
N. d. Pr. No. 60. B. 8.

Freitag Communion-Andacht in dem George-Hospital.

Vormittags 9 Uhr: Herr Prediger Lebens.  
Lieder. B. d. Lit. Gott sei Dank.  
B. d. Pr. Wie soll ich dich. B. 1 — 8.  
N. d. Pr. Dasselbe Lied. B. 9. 10.  
Com. Auf, auf ihr Reichsgenossen.

### St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Granz.  
Lieder. B. d. Lit. No. 62. B. 1 — 4.  
B. d. Pr. No. 59.  
N. d. Pr. No. 199. B. 5 — 7.  
Com. No. 134.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.  
Lieder. B. d. Pr. No.

No. 296. B. 1 — 6.

N. d. Pr. No. 296. B. 7. 8.

Mittwoch Communion-Andacht im St. Elisabeth-Hospital.

Vormittag 9½ Uhr: Herr Prediger Müller.  
Lieder. B. d. Pr. Wie soll ich dich empfangen. B. 1 — 8.  
N. d. Pr. Dasselbe Lied B. 9. 10.

### Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriesche.  
Lieder. B. d. Lit. No. 63. B. 1 — 4.  
B. d. Pr. No. 60. B. 1 — 6.

N. d. Pr. No. 60. B. 7. 8.  
Com. No. 70.

Nachmittag: Herr Prediger Kriesche.  
Lieder. B. d. Pr. No. 412. u. No. 415.  
N. d. Pr. No. 411. B. 5 — 7.  
3. Schl. No. 409. B. 8.

### Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Pred. u. Amts-Kand. Martull.  
Eingangslied. No. 13. So hoff ich.  
B. d. Pr. No. 195. Erbarm dich.  
N. d. Pr. No. 198. B. 6. 7. Heut lebst.

Berlin, den 5. Dezember 1841.

Die Trauer bei Hofe würde die diesmaligen Weihnachtsfreuden um ein bedeutendes verringern, wenn der Himmel uns nicht auf eine andere Weise schadlos hielt. Es herrscht nämlich ein wahres Frühlingswetter, und wenn das noch einige Tage so fortgeht, so wird man das unerhörte Phänomen erleben, daß die Buben des Weihnachtsmarktes auf trocknen Straßen prangen. Wer sich auf das hiesige Publikum versteht, der kann auch zwei ganz verschiedene Ströme desselben sich auf den Straßen durchkreuzen sehen, die Weihnachtsmännchen und die rein promenirenden. Das milde Wetter mag denn auch Schuld daran sein, daß unser Herrscherpaar noch im Schlosse zu Charlottenburg weilt — dem verwaisten und verödeten Charlottenburg ist diese Günst von Herzen zu gönnen: noch vor wenigen Jahren glanzvoll wie eine Residenz, ist es jetzt, seitdem die Eisenbahnen ihre Herrschaft auf die vergnügungslustigen Berliner ausüben, kaum mehr ein Lustort zu nennen; zumal da auch der Hof nicht mehr wie früher Monatelang daselbst verweilt, sondern es vorzieht, den alten Glanz von Sanssouci wieder ins Leben zu rufen und zu verlängern. Das Fest werden übrigens K. M. bestimmt in unserer Mitte zubringen und in den Tagen vor und nach Weihnachten gedenkt K. Maj. die Königin viele unserer milden Anstalten mit Ihrem Besuch zu beehren und namentlich die Kinder in den Bewahrschulen wie alljährlich zu beschenken, worüber schon jetzt unter Großen und Kleinen, nämlich den 2 bis 300 Ehrendamen und Vorstehern und den 2500 bis 3000 Kindern, nicht geringe Freude ist.

Die Kriminalistische Zeitung hat den Abschnitt aus den dieser Tage erschienenen Jahrbüchern der Preussischen Justiz herausgehoben, worin der Minister Müller die



Oeffentlichkeit und Mündlichkeit, so wie die Errichtung eines öffentlichen Ministerii empfiehlt. Wenn man den lebhaften Antheil kennt, welchen Se. Maj. der König Selbst an dieser Angelegenheit nimmt und der sich in neuester Zeit mehrfach entscheidend bethätigt haben soll; so darf man sich immer der Hoffnung hingeben, daß die Anempfehlung unseres aufgeklärten Ministers nicht unerfüllt bleiben wird, und Versuche das Bestehende, bloß weil es ein Bestehendes, zu erhalten, schwerlich ihr Ziel erreichen werden.

Man ist hier sehr erfreut über den energischen Schritt des Oberkonsistoriums, welches den 34. die größere Gelbighaltung des Sabbath's von den Kanzeln herab verkündenden Predigern die Verbreitung einer darauf abzielenden Schrift abgerathen hat. Obwohl man den verschiedenen, dabei theilgehabten Namen nach schließen darf, daß kein pietistisches Streben zu Grunde liegt, sondern vielsach wohlmeinender Sinn zügelloser Ausschweifungs- u. Vergnügungssucht entgegenzuwirken strebt, so mischt sich bei solchem Anlaß doch gar zu gern in gute Werke auch der Fanatismus jener strenggläubigen Richtung, die man hier mehr wittert und voraussieht, als es in der That der Fall sein mag. Wie leicht sich jedoch diese Schwärmeret aufregt, davon liefert auch Das einen Beweis, daß seit einiger Zeit bei der Polizei viele Denunziationen eingehen über Gewerbtreibende, die ihre Läden Sonntags nicht zur rechten Zeit schließen.

Die Vorlesungen des Herrn von Schelling nehmen jetzt einen rascheren Fortgang und sind nicht weniger besucht als im Anfang. In den letzten Stunden hat er sich auch mit Hegel beschäftigt, denselben aber, wie dessen Schüler behaupten, sehr kurz abgeferligt. Nach Schelling hat Hegel bloß eine negative Philosophie herausgebildet und Einiges für die Logik gethan. Man ist um so begieriger, die neue Seite der Philosophie kennen zu lernen, auf welche Herr von Schelling fortwährend als die wahre und einzige Quelle der Erkenntniß hinweist, ohne bis jetzt etwas davon enthüllt zu haben.

## Ephemeriden aus Berlin.

Lassen Sie mich kurz und kaltblütig nebeneinander werfen, was bei uns und von uns aus ungefähr zu Tages- und Abendgesprächen Stoff hergiebt und zur Zeit von Interesse ist. Für den gebildeten Berliner steht das Theater obenan, besonders da jetzt die Aufmerksamkeit durch ein Ereigniß ganz speziell darauf hingelenkt ist. Der Generalintendant von Riedern geht ab und man zerbricht die Köpfe, ob er freiwillig abgehe oder dazu veranlaßt worden sei. An seine Stelle kommt ein ehemaliger Leipziger, als Königl. Intendant in München geübter Kaufmann, mit Namen von Küstner; auch über diese Wahl zerbricht man sich die Köpfe, viele gesenkte darunter, welche bei der Gelegenheit Hoffnungen hatten. Auch die Spontin'sche Stelle ist mit einem neuen Direktor, Zaubert, besetzt, der aber nicht wie Spontini dem Intendanten coordinirt, sondern subordinirt ist. Im Uebrigen machte uns die stets hoffnungsvolle „Leipziger Allgemeine“ die schönsten Hoffnungen auf Reformation unseres Bühnenseins. Aber

es ist keine Kleinigkeit, ein Theaterpersonal von — 1900 Personen zu reformiren und in Ensemble zu bringen. Ein Drama von dem Schauspieler Devrient ist kaltblütig angenommen worden; es hieß: „Treue Liebe.“ Die Aristokratie fährt jetzt am Lieben in die italienische Oper. Der Bismarck-Erft hat hier 2 Konzerte gegeben, aber den Berliner Erwartungen nicht entsprochen. — Man spricht auch von einem neuen Baumeister, welchen der König von München hierher an Schinkels Stelle berufen haben soll. — Dieses Rathen und Meinen, Vermuthen und Munkeln läßt vielleicht nach, wenn es wahr ist, was man munkelt, daß nämlich im Ministerio des Innern alle Zeitungen gehalten werden sollen, vom 1. Januar an, um von hier aus alle thatsächlich falschen Berichte in den verschiedenen Zeitungen officiell zu widerlegen. Und dazu hat man um so mehr Hoffnung, als die Berliner Zeitungen gestern einen officiell erklärenden und berichtigenden Artikel über die Sendung der hiesigen Geistlichen Erdow, Uhden (und von Gerlach?) nach England enthielten. Danach ist der Grund kurz der: Bei der dichten und sich stets noch steigenden Bevölkerung der Residenz und der verhältnißmäßig zu geringen Anzahl von Predigern werden viele Familien fast gar keiner Kirchenpflege und Seelsorge theilhaftig. Der König ließ, um diesem Uebel möglichst abzuheilen, die Geistlichen darüber berathen, welches jetzt noch geschieht. Bei der Frage, wie dem Uebel abzuheilen und Privatmittel (der Staat erklärt, nicht mehr dafür verwenden zu können) dazu zuerschwingen seien, ist auf England und besonders London hingewiesen worden, wo man längst in Thätigkeit ist, durch Privatmittel und Vereine die Unkirchlichkeit der Bevölkerung zu heilen. Dies soll nun von den abgesandten Geistlichen untersucht und das Brauchbare auch für uns möglichst angewandt werden. — Mehr wird der Sache nach in dem officiellen Artikel nicht gesagt. — Eine Kleinigkeit, die von Professor Gubitz nach Göttingen bezahlten 8 Thaler nebst 10 Thaler Kosten an den Kaufmann Heinke, der wegen dieser Summe Haus und Garten seines Schuldigers subhastiren lassen wollte, bildet auch einige Tage einen Hauptunterhaltungstoff. Viele alte, gute, reiche Herrn haben sich Gubitz erboten, an dem Gelde bezahlen zu helfen, und da er das ausschlug, eine Kollekte für den Schuldiger zu sammeln, was auch geschehen soll, wenn er es nach eingezogener Erfindung verdient. — Die beiden ersten Bände der Werke Friedrichs des Großen sollen nun von der Akademie der Wissenschaften so weit bearbeitet sein, daß sie jetzt gedruckt werden. Der König hat zum Bau des Kölner Doms für dieses Jahr 50,000 und für jedes der nächstfolgenden 24 Jahre, die zur Vollendung des Baus gehören sollen, 30,000 Thaler bewilligt. — Die erhöhte Lotterietriebe, welche mit Neujahr beginnt, hat die Folge, daß nun Mehrere als früher zu einem Viertel zusammenzutreten und also wahrscheinlich mehr gespielt wird als früher. — Man sagt, Keiner der subalternen Beamten solle künftig mehr als 500 Thaler bekommen, um den Luxus in dieser Klasse etwas zu mildern. — Auf den Luftpfeilspreis von 100 Dukaten für das beste Luftpfeilschießen sollen bis jetzt 45 Luftpfeilschüsse eingegangen sein, ein Beweis, daß wir, wenn's recht angefangen wird, keine französischen Uebersetzungen aufzuführen brauchen. — Die Museumsdiebe haben jetzt gestanden und Alles soll wieder ausgeliefert sein, bis auf einen Ring, den ein hiesiger Juwelier gekauft und eingeschmolzen haben soll. Man kann hier den Mangel an Klugheit des Juweliers gar nicht begreifen. Fast Jeder weiß, wie er's besser gemacht haben würde. — Von unserer Industrie sind einige Erfindungen gemacht und patentirt worden. Kiesel in Potsdam hat ein neues Bierfurrogat, der Tischler Schob eine neue Art von Schießesfern, der Zahnarzt Pomnitz eine Methode, Metalle



durch Elektromagnetismus zu vergolden und der Kaufmann Gropius eine neue Construction von Polsterwaren erfunden. Einige neue Unterhaltungsblätter wollen mit dem 1. Januar in die Welt der Erscheinung treten und lassen sich durch das schwindstüchtige Aussehen der bereits bestehenden, aber stets sterbensmatten, nicht abhalten, zu entstehen und zu bestehen zu versuchen. Ich meinerseits gratulire und habe nichts dagegen, wenn man in Elbing darauf abonnirt. Im Uebrigen weiß ich nun nichts — Mittheilbares mehr.

β.

Danzig, den 9. Dezember 1841.

Von allen Opern sind es vorzüglich zwei, welche, die eine seit länger als 50, die andere seit etwa 20 Jahren, die unerhörteste Anziehungskraft in ganz Deutschland bewähren, und dieses nicht nur wegen der trefflichen Musik, sondern wohl eben so sehr wegen des dämonischen Princips, welches ihnen zum Grunde liegt, indem aus beiden uns die Hölle entgegengrinzelt. Jeder Theaterkundige weiß, daß diese beiden Opern Don Juan und der Freischütz sind. Kommt eine derselben nach einer einigermassen langen Pause in irgend einer deutschen Stadt zur Aufführung, so ist der Andrang ungeheuer. Dieses wußte Herr Ditt und hatte daher zu seinem gestrigen Benefiz den Don Juan erwählt. Fragen Sie mich, wer ist Herr Ditt, so entgegne ich: er ist der Gatte von Madame Ditt, unserer ersten und genialsten Schauspielerin, einer siegreichen Königin im Reiche der Kunst, einer Königin Victoria, und er — ist ihr Prinz Albert. Als Sänger ist er übrigens nicht bei unserer Gesellschaft engagirt; dennoch wählte er den Don Juan, und gab ihn sogar selbst. Seit mehreren Jahren war diese Oper hier nicht zur Aufführung gekommen und der Andrang daher ungeheuer, so daß die Brutto-Einnahme nahe an 500 Rthl., und die reine Hälfte des Beneficianten (die andere nimmt die Direction vorweg) an 200 Rthl. betragen haben muß. Die Erwartungen des Publikums wurden jedoch nur theilweise befriedigt. Was zuvörderst Herrn Ditt selbst betrifft, so erinnert er durch sein Körperliches, durch Größe, Haltung und Ausdruck der Physiognomie ungemein an unsern vieljährigen Regisseur Moller. „Eine Gestalt wie diese“ sahen wir daher gestern als Don Juan. Ditt's Costume war vorzüglich, bald ganz weiß, bald weiß und roth, bald weiß und schwarz; sein Spiel war aber kalt, ihm fehlte die süßliche Gluth und der verführerische Schmelz, und seine Stimme ist gewesen. Der Held des Abends war Herr Genée in der Rolle des Leporello, in der er, wie sich ältere Leute erinnern, hier schon vor zwanzig Jahren geglänzt hatte, und auch heute durch sein eben so feines als munteres Spiel und seinen sonoren Gesang ungemein ergötzte. Die Damen Sack und Scherbening, so wie ganz vorzüglich Herr Duban befriedigten durch ihren Gesang; Herr Dumon war jedoch der Rolle des Gouverneurs nicht gewachsen und verblühte persönlich nicht jenes prachtvolle Monument. Am mei-

sten ließ jedoch das Brautpaar zu wünschen; Dem. Hans war als Zerline in jeder Hinsicht passirt, und Herr L'Arronge versenksicherte seinen Masetto denn doch gar zu sehr. So sagte er z. B. „Feuer, sonst gebe ich Antwort“ — statt „Antwort, sonst gebe ich Feuer.“ Fährt dieser Künstler fort, sich mit seiner Persönlichkeit ungehörlich hervorzudrängen und durch eine Unzahl eingelegter Wiße glänzen zu wollen, wenn sie gleich dem Geiste der Rolle ganz zuwider sind; so wird er sich, trotz des lauten Beifalls der Menge und der Lobspprüche befreundeter Kritiker, immer mehr dem feinern Publikum entfremden.

Marienwerder, den 7. Dezember 1841. Danzig, woselbst früher fast kein Tag ohne Diebereien, Einbrüche u. vorüberging, soll jetzt, wie man hört, davon ziemlich befreit sein. Dagegen scheint es jetzt auf dem flachen Lande und in den kleinen Städten der Provinz in dieser Beziehung recht arg herzugehen, wenn die Gerüchte, die nach und nach aufstauen, nicht gänzlich unwahr sind. So z. B. wird versichert, daß aus dem Lobbauer Kreise eine amtliche Anzeige eingegangen sei, von der nach vieler Mühe gelungenen Ergreifung einer gefährlichen Diebs-Bande, die sich daselbst herumtrieb; ein Gleiches soll theilweise im Tuchelschen Kreise gelungen sein; ferner sind im Stuhmer Kreise zwei berüchtigte Diebe von einem jungen Gutsbesitzer mit Hülfe der in Gile aufgegebenen Dorfbewohner nach einer mühseligen aber ausdauernden Jagd glücklich eingefangen und der betreffenden Behörde überliefert worden. Wie es heißt, wird im Stuhmer Kreise fortwährend patrouillirt, es scheint also, daß man dort die Anwesenheit noch mehrerer solcher schlechter Subjekte vermuthet, oder wohl gar davon Gewißheit hat. Auch hier ist in voriger Woche einem Schwerbreitenden durch gewaltsamen Einbruch die ganze, zum Theil geliehene, zur Bezahlung eines angekauften Grundstücks bestimmt gewesene Baarschaft, bestehend in 1475 Rthl. in Papier und Courant, gestohlen worden. — In Sartowitz bei Schwes soll sich auch kürzlich ein aparter Fall ereignet haben, der als Zeichen weiblicher Rache und Bosheit vielleicht noch nicht dagewesen ist. Die Wirthin auf dem adelichen Hofe daselbst, hat, wie erzählt wird, einem jungen Menschen, dem Wirthschafter des Gutes, wegen verschmähter Liebe, im Schlafe mit einem Rasirmesser die Nase und ein Stück Rippe weggeschnitten; der Verthümelte soll sich seitdem aus Verzweiflung über die erlittene Entstellung, erhängt haben, das Frauenzimmer aber, die sich anfangs wahnsinnig stellte, die That bereits bekannt haben, und dem Inquisitoriate zu Graubenz übergeben worden sein. (Westpr. Mith.)

## Notizen.

— Einem französischen Physiker, Soyer, ist es gelungen, auf galvanoplastischem Wege Silber wie Kupfer zu behandeln; er hat Herrn Arago ein durch die Galvanoplastik erzeugtes silbernes Basrelief vorgelegt, das nichts zu wünschen übrig läßt. Nach seiner Uebersetzung kann man diesen Prozeß auch im größten Maßstabe anwenden.

— Die Stadt Paris zieht bedeutende Summen aus der Abgabe, welche sie sich von den Wasserträgern für die Erlaubniß, aus den öffentlichen Brunnen Wasser zu



schöpfen, zahlen läßt. Diese Abgabe hat im Jahr 1840 die ungeheure Summe von 483,000 Fr. eingebracht. —

— Von einem Professor Daumer in Nürnberg hat man ein ausführliches Werk zu erwarten über die biblischen UrGeschichten und die alte Geschichte Israels, worin nachgewiesen werden soll, daß Amerika und Australien, die vermeintlich neuesten Welttheile, die ältesten seien, von welchen Bevölkerung und Kultur nach Europa, Asien, und Afrika ausging, und daß das ganze Judenthum in Aegypten und in Kanaan seine Anfänge in Amerika gehabt habe. (Ein deutscher Professor kann Alles beweisen; versetzte doch neulich einer das Paradies nach dem äußersten Ende von Norwegen.)

— In einem Thale der Pyrenäen lebt ein Hirt, Namens Gastone Sacaze, der von Wißbegierde getrieben, Sprachen und Wissenschaften, insbesondre Botanik, mit so vielem Eifer studirte, daß er, der niemals fremden Unterricht genossen hat, jetzt ein merkwürdiges Werk, die Klassifizirung der Pyrenäenpflanzen, vollendet hat. Die wissenschaftliche Akademie zu Pau hat den einfachen Hirten, der seiner Lebensweise treu geblieben ist, zu ihrem Mitgliede ernannt.

— Am 29. Novbr. ist auf der Stadtwiese bei Michelstadt, im Großherzogthum Hessen, noch Gras gemähet worden.

— Wie oft darf man trinken? Auf diese Frage gab einst Menagius aus dem Stegreif folgende Antwort: Trübt das Gedächtniß mich nicht, giebt's fünf Ursachen zum Trinken:

Freundes Besuch und der Durst, so der jegige wie der zukünftige,  
Dann auch die Güte des Weins und zuletzt jed' andere Ursache'.

**Elbing.** Gestern, den 10. d., Nachmittags ereignete sich hier der traurige Unglücksfall, daß der eilfjährige Sohn des Fuhrmann Dietkau beim Sandholen am sogenannten Galgenberge von den nachfallenden Sandmassen verschüttet wurde. Nach mehrstündiger ununterbrochener Arbeit gelang es zwar, den Verschütteten auszugraben, aber leider war er schon todt, und alle schnellig angewandte ärztliche Hülfe und Wiederbelebungsversuche blieben vergebens.

**Briefkasten.** 1) A. V. B. erzählt, daß „mehrere Leute, u. a. Schüler, Abends auf den brillant erleuchteten Straßen um eine milde Gabe bescheiden angesprochen seien, indem man ihnen dabei mit großer Fertigkeit die Taschen umgedreht habe.“ 2) Die „Geschichte von der derben Ohrfeige“ ist zur Aufnahme nicht geeignet. 3) A. R. führt Beschwerde über den „abendlichen Unfug auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz.“

1500 Thaler Kindergeld sind zu Neujahr 1842 auf städtische oder ländliche Grundstücke zu begeben. Näheres kurze Feil. Geist-Strasse No. 34 bei Käfler.

Frische Trauben- und Lagen-Rosinen von besonders guter Qualität, Prinzessmandeln, candirte Pommeranzenschaalen und Succade, weisse Tafel-Wachs-Lichte und gelben Wachsstock empfing und empfiehlt

Heinrich Romahn.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken für Kinder und Erwachsene! Empfehle ich meinen bedeutenden Vorrath der verschiedensten sich vorzüglich dazu eignenden Gegenstände.

Wwe. Köffler.

Zur Nachricht, daß die Bestimmungen des letzten, von sämmtlichen Herrn Bäckern unterzeichneten Circulaires, wegen des Brodverkaufs an die Schänker u., mit morgen, Sonntag den 12. Dezbr. in Kraft treten.

Eine Auswahl goldener und silberner Cisternen- und Spindeluhren, Pariser und Berliner Tischuhren in Marmor- und Holzgehäusen, wie auch Schwarzwälder Wanduhren empfing und empfiehlt zu billigen Preisen Psalmer, Uhrmachermeister.

Meinen geehrten Kunden bitte ich doch die Hausbacken-Brode in den Vormittagsstunden zu bringen; das Brod wird zu 6 Pf. gebacken.

J. Grüz.

### Engagements-Gesuch.

Ein junger Mann, der viele Jahre in einem bedeutenden Geschäft mit Buchführung und Correspondence beschäftigt gewesen und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht ein anderweitiges Unterkommen. Näheres ertheilt der Commissionair

Elias Jacobi,  
Schmiedestraße No. 8.

Eine tüchtige zuverlässige Wirthschafterin, so wie ein Jäger, der auch zugleich Gärtner ist, wird gesucht Schmiedestraße No. 8.

Kleine Vorbergstraße No. 2 ist klein gemachtes Holz zu verkaufen.

Der Gewerbeverein versammelt sich jeden Montag 6 Uhr Abends.

2 Beilagen



## Bekanntmachungen.

### Neueste Jugendschriften.

#### Auswahl für jedes Alter.

Bei Carl Hoffmann in Stuttgart sind folgende Werke neu erschienen, welche ihres gediegenen Inhalts, des schönen Aeußeren und der ausnehmend billigen Preise wegen, vorzüglich zu Festgeschenken sich eignen; Eltern und Lehrer, welche es vorziehen, der Jugend anstatt unnützer Spielwerke und Nüsschereien ein nützlich, lange erfreuendes Geschenk zu machen, werden nachstehende Auswahl, welche für jedes Alter einige gute und schöne Bücher bietet, befriedigend finden:

ABC- und Bilderbuch, naturhistorisches, mit 240 col. Abbild. von Thieren, Pflanzen und Mineralien. geb. 1 Thlr.

Bilderbuch in vier Sprachen. Illum. geb. 1 Thlr. Eine Menge gutgewählter, schön ausgeführter Bilder zum praktischen Anschauungsunterricht!

Bilderlust für Kinder, mit 269 col. Abbild. geb. 1 Thlr. Bilder aus der Naturgeschichte und Völkertund, mit farzem, belehrendem Text.

Welt, die, in Bildern, ein Weihnachtsbuch für Kinder. Mit mehr als 300 Abbild. 4. Pr. 1 Thlr. Kolor. 1½ Thlr. — Ein Orbis pictus, der an Schönheit und Wohlfeilheit seines Gleichen nicht hat.

Bilderbuch, neues, zur Belehrung und Unterhaltung. 30 illum. Tafeln mit Text. Fol. 2½ Thlr. — Auerkannt das gediegenste und schönste aller Bilderbücher!

Rebau, H. Naturgeschichte für die Jugend beiderlei Geschlechts. 3te Auflage. Mit 188 Abbild. geb. 1 Thlr.

Hoffmann, Fr., Christgeschenk in (eigenen) Erzählungen, Fabeln u. u. für Kinder von 8 — 10 Jahren. Mit 20 Bild. geb. ¾ Thlr.

— Sprichwörter = Wäldchen. Fabeln, Erzählungen und Gleichnisse über hundert deutsche Sprichwörter. Mit 40 Bildern. geb. 1 Thlr.

— 100 neue Fabeln mit 50 ill. Bildern. 1½ Thl.

— großes Fabelbuch für die Jugend. Mit 100 Bild. Preis 2 Thlr.

Dasselbe mit col. Abbildungen 2½ Thlr.

— neue (eigene) Märchen. Mit 24 col. Stahlstichen. In Leinwand geb. 2 Thlr.

(Die Jugendschriften des Herrn Hofprediger Hoff-

mann sind durch Beurtheilungen in den meisten deutschen Zeitschriften überall besonders empfohlen.)

Hoffmann, Franz, die unterhaltendsten Märchen der 1001 Nacht. Mit 20 col. Stahlst. In Leinwand geb. 2 Thlr.

Sailer, J. C., Wunderbuch für die Jugend. 2te vermehrte Aufl. 2 Thlr.

Diese neue, durchgängig verbesserte Auflage, ist mit sechs neuen Stahlstichen vermehrt, und hält nun 28 Vogen mit 42 Abbildungen.

Hoffmann, Volktrath, die Völker der Erde, ihr Leben, ihre Sitten und Gebräuche. 2 Bde. mit 8 ill. Tafeln. 3 Thlr.

Der zu früh für die Wissenschaft gekorbene Verfasser hielt es nicht für zu gering, ein Werk für die erwachsene Jugend zu schreiben; es fand, besonders durch ihre Lehrer empfohlen, sogleich nach Erscheinen den verdienten Beifall.

Berge, F., Schmetterlingsbuch oder allgemeine und besondere Naturgeschichte der Schmetterlinge. Mit 1100 col. Abbild. 4. Schön in Leinwand geb. 6 Thlr.

Dies ist in seiner Art das schönste und naturgetreueste, und dabei doch das bei weitem wohlfeilste Werk, was in irgend einem Lande bisher erschienen. Es ist darum auch nicht nur ein Weihnachtsbuch für größere Knaben, sondern und hauptsächlich für alle die Freunde der Naturgeschichte bestimmt, deren Verhältnisse die Anschaffung der bisherigen besseren Schmetterlingswerke, als Kösel, Esper, Hübner, Cramer u. u., ihres enormen Preises wegen, nicht erlauben. Vielen Abnehmern von Oken's Naturgeschichte wird es, da sein System zu Grunde gelegt ist, willkommen sein.

Vorstehende Werke sind in allen soliden Buchhandlungen, schön gebunden, vorräthig, und werden von denselben gern zur Einsicht und Prüfung abgegeben.

Besonders empfiehlt sich hiezu

Fr. L. Levin in Elbing.

Bei Fr. L. Levin in Elbing ist zu haben:

Ludwig: Der neueste, vollständigste

Universal-Gratulant

in allen nur möglichen Fällen des Lebens; oder Gelegenheitsgedichte zum neuen Jahre, zu Namens- und



Geburtstagen, zur silbernen und goldenen Hochzeitfeier, zu allen andern häuslichen Festen, sowie Strohfranzreden u. Für jeden Rang und Stand.

8. geh. Preis 10 Sgr.

Durch alle Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes ist zu haben, in Elbing bei Fr. L. Levin:  
**Der Arzt als Hausfreund.**

Ein treuer und zuverlässiger Rathgeber für Familien- Väter und Mütter bei den Krankheiten eines jeden Alters und Geschlechts.

Verarbeitet von Dr. S. Ruppriht, Kaiserlich Russisch. Hofrath, Ritter des St. Vladimir Ordens, praktisch. Arzt zu Breslau.

Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Der Verfaßer, bereits 30 Jahre praktischer Arzt, hat durch seine Schriften, und besonders durch seine öffentlichen Urtheile über die Gräfenberger Wasserheilanstalt bewiesen, daß er zu den aufgeklärten und nicht am alten Schlendrian hängenden Männern gehört. Jede Buchhandlung ist im Stande, es „zur Ansicht“ zu liefern, ehe man es kauft.

Am 11ten d. Mts. ist auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz hieselbst ein brauner Wallach mit kleinem Stern, circa 10 Jahre alt, 4 Fuß 8 Zoll groß, ohne Sattel und Saum, aufgegriffen worden. Derselbe soll den 8. Dezember c. von dem Herrn Kalkulator Apel öffentlich an den Meistbietenden vor dem Rathhause verkauft werden.

Zugleich wird der unbekannte Eigenthümer des Pferdes aufgefordert, sein Eigenthum an demselben sofort und spätestens im Termin den 17. Januar fut. Vormittags 10 Uhr vor dem Hrn. Stadtgerichts-Rath Albrecht bei Verlust seines Rechts nachzuweisen.

Elbing, den 30. November 1841.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Die Brods- und Fleischlieferung für das Krankenkassirer von primo Januar a. f. bis ultimo Juni e. a. soll dem Mindestfordernden überlassen werden, wozu Termin den 13. d. M. Vormittags um 11 Uhr im Lokal des Krankenkassirers ansetzt.

Der Vorstand des Krankenkassirers.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an die hiesige Wasserbau-Kasse zu machen haben, fordere ich hienüt auf, spätestens bis zum 15ten d. M. sich bei mir zu melden, oder ihre Liquidationen gefälligst mir zuzustellen. Elbing, den 1. December 1841.

Steinke,  
Bauinspector.

Mit einer Auswahl Nürnberger Spielsachen empfiehlt sich ergebenst

J. J. Sablotny.

**Zu billigen Weihnachtsgeschenken**  
habe ich mehrere Waaren ausgelegt, die ich weit unter den gewöhnlichen Preisen zu räumen beabsichtige:

helle echte Cattune,  
Crepp Nachels,  
farbige und weiße Moußlin- und  
Battist-Kleider,  
Moußlin de lain Kleider,  
wollene Mäntel-Zeuge,  
foulourte breite Seiden-Zeuge in  
Restern zu Kleider.

**A. E. Fülborn.**

Von ächten Havana- und feinen Bremer Cigarren empfang ich neuerdings bedeutende Sendungen, und halte solche meinen geehrten Abnehmern bestens empfohlen. Eren so offerire ich zu billigen Preisen: feinsten Barinas Canaster in Rollen und Blättern, Portorico Taback in Rollen und Blättern, holländ. Nesting in Fässern und Packeten, Packet Taback aus Bremer und Berliner Fabriken, letztere bei Abnahme von Partien mit dem üblichen Rabatt.

Ed. Dahlmann.

Besten diesjährigen Braunschweiger Hopfen, 1841er Ernte, sehr schönen amerikanischen Hopfen und eine Partie gut conservirten 1839er Braunschweiger Hopfen empfiehlt den Herren Brauereibesitzern zu billigen Preisen, bei reell gepackter Waare.

Ed. Dahlmann.

Zum Ankaufe nützlicher Weihnachtsgaben erlaube ich mir mein bedeutendes Lager von klassischen, belletristischen und zur Bildung der Jugend geeigneten wissenschaftlichen Werken, Kunstgegenständen u. zu empfehlen. Auch acquirirte ich eine Anzahl ältere Kinderschriften mit Bildern zu Partie-Preisen und verkaufe solche ungewöhnlich billig

**Fr. L. Levin,**

Sardellen Seeringe pro Pfd. 1 Sgr. sind wieder zu haben bei

Weidmann & Co.

— Lübecker Cervelat-Wurst pro Pfd. 6 Sgr. u. 8 Sgr. empfang in Commision

Weidmann & Co.

Sturmstraße No. 10.



Alleiniges Depot für Elbing und Braunsberg in der  
**Nicolai'schen Buchhandlung.**

zum Waschen und zur Verschönerung der Haare, welches unter der Garantie verkauft wird, daß es ganz dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen, theuren und oft über 1 Rthlr. kostenden Artikel dieser Art. Das Flacon von derselben Größe 1/2 Rth. Pr. C.

Untrügliches und durchaus unschädliches Mittel, grauen, rothen und verbleichten Haaren binnen 2 bis 3 Stunden eine schöne, natürliche und dauernd schwarze oder braune Farbe, je nach dem Wunsche des Gebrauchenden, zu geben, dasselbe wird unter der Bedingung verkauft, daß, wenn nach richtig vorgeschriebenem Gebrauche, die versprochene Wirkung nicht stattfinden sollte, den dafür gezahlten Preis zurückzuerstatten.

Dieses vielfach erprobte Schönheitsmittel reinigt nicht nur die Haut von allen Flecken, sondern giebt derselben nach längerem Gebrauch die Frische, den Glanz und die Weichheit, wodurch sich die orientalischen Frauen auszeichnen.

Eicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen, gebleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und dabei das Wachsthum zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medicinal-Beörden zu Berlin, München und Dresden.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern.

vorzüglichstes Mittel, um in einem Monate Kopfschaa-  
re, Schnurrbärte, Backenbärte und Augenbraunen her-  
auszutreiben.

Deegen.



Wir machen hiermit öffentlich bekannt, daß der hiesige Kaufmann Herr Carl August Hugo Jamrowsky und dessen Ehegattin Emilie Auguste geb. Schimmerling mittelst Ehevertrags vom 26. Oktober c. vor Eintragung ihrer Ehe die sonst statutarische Gütergemeinschaft in derselben ausgeschlossen und nur die Erwerbsgemeinschaft beibehalten haben;

Liebstadt, den 6. Dezember 1841.

Königl. Landes- und Stadtgericht.

500 Mkr. sind von dem Stift Pestbude auf sichere Hypothek zu begeben.

Die Vorsteher

Tablotny Delckers.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung im vorigen Anzeiger No. 96. bemerken wir hier noch, daß im Uebertretungsfalle hinsichtlich des Hausfrens eine Strafe zum ersten Mal von 1 Zhr. und im wiederholten Falle 3 Zhr. nebst Konfiskation des Brodes erfolgen soll; wovon der Denunziant  $\frac{1}{2}$ , und die Armen-Kasse  $\frac{2}{3}$  erhält. Eine gleiche Strafe trifft den Bäcker, welcher zur Niederlage Brod verabsolgt.

Die Aelterleute.

Meine kleine komplett eingerichtete Färberei in Liebenmühl will ich den 4. Januar 1842 Nachmittags an Ort und Stelle aus freier Hand verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann auf dem Grundstücke stehen bleiben, und lade Käufer zu diesem Termine ergebenst ein.

Ober-Kerzswald bei Elbing.

Joh. George Dettinger.

Veränderung wegen will ich meine hieselbst, eine Meile von Stuhm, auch 1 Meile von Marienburg belegene beide Grundstücke von 4 Fussen kulmisch, mit lebendem und todtm Inventarium, entweder einzeln oder zusammen verkaufen, und habe hierzu einen Termin auf den 28. Dezbr. c. angesetzt.

Kieselring, den 6. Dezbr. 1841.

Johann Gaertner.

Mein in der Neustadt unter No. 137. belgenes Wohnhaus, worin die Militär- und Privat-Bäckerei mit Vortheil betrieben wird, und wozu auch  $\frac{1}{2}$  Morg. Land gehört, bin ich Willens wegen Krankheit unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und ersuche ich Käufer, sich bei mir zu melden.

Braunsberg, den 6. Dezbr. 1841.

Wittwe Sint.

Von der beliebten **Gothaer Servelat-Wurst** habe ich wieder eine Sendung erhalten und empfehle Selbige à **10 Sgr. pro Pfund**, so wie sehr schönes **Gänse-Schmalz** à **8 Sgr. pro Pfund**. Gleichzeitig empfehle ich meine **Restauration**, und bemerke, daß stets zum Frühstück und Abendbrod, sowohl warme als kalte Speisen und Getränke bestens zu haben sind und bitte um gütigen Besuch.

J. F. A. Liesfeldt,

lange Hintastrasse No. 35.

Mit einer Auswahl von Jugendschriften, so wie mit allen in sein Fach gehörenden Artikeln empfiehlt sich der Buchbinder Lehmann.

Ein erfahrener Hofmann, der auch Schirrarbeit versteht, findet zum 1. März k. J. unter guten Bedingungen ein Unterkommen bei dem Pfarrer in Reichenbach.

In einer kleinen ruhigen Haushaltung wird, gegen anständigen Lohn und freundliche Behandlung, eine gefesste Person gesucht, die die Küche gut versteht und Zeugnisse guter Führung beibringen kann. Mühlendamm No. 14 können sich solche in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr melden.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Sturmstraße No. 18. wohne. Um geneigtes Wohlwollen bittet ergebenst.

E. J. Hoffmann, Lederthauer.

Verschiedene Kapitalien, sowohl in kleinen als auch in großen Posten, kann ich gegen erster hypothekarischer Sicherheit auf ländliche Grundstücke unterbringen, und wollen sich Inhaber von Capitalien dieserhalb melden bei

Elias Jacobi,

Schmiedestraße No. 8.

Ein Bursche, der Lust hat die Gasterprofession zu erlernen kann sich melden neustädtische Junkerstraße No. 31 bei

Filhein.

Mein Haus Grubenhagen No. 19, wozu 1 Morgen Land gehörig, ist zu verkaufen. Näheres bei mir selbst.

Prenzel, Wittwe.

Montag den 13. d. M. Vormittags 9 Uhr wird in Trunz eine Parthie Espen, Birken, Büchen und Eichen-Rugholz, so wie auch Brennholz, neben der Chaussee belegen, verauktionirt werden. Reflektirende werden ersucht, sich am gedachten Tage im Krüge zu Trunz einzufinden.

Trank ist täglich Vormittags zu haben äußern Mühlendamm No. 30.



Den 11. Dezember 1841.

## Entbindungs-Anzeige.

Am 1ten Decbr. Vormittags wurde meine liebe Frau von einer gesunden Tochter entbunden, welches ich hiemit in Stelle besonderer Meldung Verwandten und Freunden ergebenst anzeige.

Dargau, den 10. Dezember 1841.

R. Georgesohn.

Für Volksschullehrer.

Bei Fr. E. Levin in Elbing sind zu haben:

C. Hildebrandt: Hülfsbuch zur

## Erklärung der Bibel.

Für Schullehrer auf dem Lande. 8. Preis 12 Gr.

Enthält: 1) Allgemeine Bemerkungen über die Bibel; 2) merkwürdige Menschen, die in den Büchern der Bibel vorkommen; 3) geographische Beschreibung der in der heil. Schrift vorkommenden Länder, Städte, Gebirge, Meere u.; 4) merkwürdige Gebäude, Alterthümer, Gebräuche, und darf als ein dem Volksschullehrer sehr zweckmäßiges Hülfsmittel zur Erklärung der Bibel, mit Recht empfohlen werden.

## Katechetische Stoffe;

oder Dispositionen und Skizzen über alle Sonn- und Festtageevangelien und Episteln des Kirchenjahres, nebst Erklärungen derselben. Ein praktisches Handbuch für Lehrer an Bürger- und Landschulen bei Behandlung dieser Perikopen. Von G. Häfeler. 8. Preis 12 Gr.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche den Fischfang in Gewässern abgesondert zum Gewerbebetrieb in Pacht oder in Afterspacht nehmen, unterliegen der Gewerbesteuer vom Handel ohne kaufmännische Rechte, insofern sie sich auf den Verkauf der gefangenen Fische in ihrem Wohnorte und dessen Umgegend oder auf auswärtigen Märkten beschränken. Der Auf- und Verkauf von Fischen im Umherziehen neben dem stehenden Handel verpflichtet außerdem zur Lösung eines Gewerbecheins. Es ist wahrgenommen, daß der Betrieb des Fischereigewerbes bisher häufig bei den Gewerbesteuer-Beörden nicht vorschriftsmäßig angemeldet worden und unbesteuert geblieben ist.

Wir machen daher die betreffenden Gewerbebetreibenden auf ihre steuerlichen Verpflichtungen hiermit unter dem Bedeuten aufmerksam, daß sie die Nachzahlung der umgangenen Steuer und den vierfachen Betrag des Jahresbetrags derselben als Strafe zu erlegen haben, wenn sie die gesetzlich vorgeschriebene Anmeldung ihres Gewerbebetriebes unterlassen.

Die Gewerbesteuer-Beörden aber weisen wir hierdurch an, die Erfüllung der vorgedachten gesetzlichen Verpflichtungen sorgfältig zu überwachen und die Contravenienten unnachlässiglich zur Untersuchung zu ziehen.

Danzig, den 1. Novbr. 1841.

Königl. Preuss. Regierung.

## Ämtliche Verfügungen.

Es hat am 2ten d. M. bei sämmtlichen hiesigen Bäckern ein Nachwiegen des Brodes stattgefunden, wobei sich folgendes ergeben hat:

Das größte Weizenbrod und zwar à 4 Pf. war bei Samuel Schmidt, Wasserstraße, à 5½ Loth und bei Traug. Bartels, alte Markt, 5½ Loth.

Das kleinste Weizenbrod dagegen zu 4½ Loth bei George Behring in der Wasserstraße, Ohlert in der Junkerstraße, Morgenthum in der Sturmstraße, Gutt, äußern Mühlendamm, Nikolaus, Leichnamstraße und zu 4¼ Loth bei Seyda, Leichnamstraße.

Fein Roggenbrod à 2 Sgr.

A. das größte

bei Hansf in der Burgstraße 2 Pfd. 3 Lth.

bei Löwert in der Angerstraße 2 Pfd. 1 Lth.

B. das kleinste

bei Morgenthum, Sturmstraße, 1 Pfd. 17 Lth.

bei Seyroth, Wasserstraße, 1 Pfd. 16 Lth.

Halbfein Roggenbrod à 2 Sgr.

A. das größte

bei Ströhmer, Junkerstraße zu 2 Pfd. 19 Lth.

• Abrahams, Schmiedestraße, Ohlert, Junkerstraße und Morgenthum, Sturmstraße zu 2 Pfd. 10 Lth.

B. das kleinste

bei Lucht und Baribels, alt. Markt zu 2 Pfd. 1 Lth.

• Schmidt, Wasserstr. u. Stahl, Burgstr. zu 2 Pfd.

Grobes Roggenbrod à 2 Sgr.

A. das größte

bei Gutt, äußern Mühlendamm zu 3 Pfd. 2 Lth.

• Hansf, Burgstraße und Löwert, Leichnamstraße zu 3 Pfd.

B. das kleinste

bei Abrahams, Schmiedestr., Christ. Behring, Wasserstraße und Stahl Burgstraße zu 2 Pfd. 19 Lth.

Elbing, den 6. Dezember 1841.

Der Magistrat.

Behufs des Neubaus des abgebrannten Förstershauses in Grunauenerhöfen sollen

- a. die Holzansuhr aus dem dortigen Forstrevier nach der Baustelle,
- b. die Maurer-Arbeit,



c. die Zimmer-Arbeit, mit Einschluß des Brettschneiderlohns,

d. die Schlosserarbeit, an die Mindestfordernden ausgebauten werden, und ist hiezu ein Termin auf Sonnabend den 18ten December c. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Baurath Zimmermann anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Anschlag schon vorher bei dem genannten Deputirten eingesehen werden kann, die Entreprie-Bedingungen aber im Termin bekannt gemacht werden sollen.

Elbing, den 7. Decbr. 1841.

Der Magistrat.

Künftigen Mittwoch den 15. Decbr. d. J. W. M. 11 Uhr werden die, wegen rückständiger Abgaben, abgepfändeten Gegenstände, in Vieh und Effecten bestehend, hier öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige sich einkünden mögen.

Elbing, den 9. Decbr. 1841.

Königlich Domainen-Rent.-Amt.

Die Brodlieferung für das St. Elisabeth-Hospital pro 1stes halbe Jahr 1842, wird in Termino den 16ten Decbr. c. Vormittags 11 Uhr in der Schaffners-Wohnung ausgebauten, und dem Mindestfordernden überlassen werden.

Die Vorsteher des St. Elisabeth-Hospitals.

Zum bevorstehenden Weihnachts-feste empfehle ich mein Lager von schönwissenschaftl. Werken, Jugendschriften, Bildersibeln, Schulatlanten, Taschenbüchern, Kalendern, Musikalien, Reißzeugen, Tuschkästen, Bilderbogen, Stahlfedern, Federmessern, colorirten und schwarzen Bildern, (zum Theil schon eingerahmt), Nürnberger Spielsachen, Damen-Toiletten, Reise-Necessairs, kl. u. gr. Stammbüchern, Schreibmappen, Brieftaschen, Parfümerien, u. s. w. und lade ich zu deren Ansicht ergebenst ein.

A. Mahnke.

Was sich von Schnitt- und Mode-Waaren zu Festgeschenken eignet, findet man in schöner und reichlicher Auswahl, selbst zu herabgesetzten Preisen, stets vorrätzig bei C. W. Weyrowitz.

Mehrere Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenke sich eignend, empfehle ich zu sehr billigen Preisen.

S. J. Gotthilff jun.

Dunkle und helle echte Cattune,  
breite wollene Zeuge,  
Mouslin de laine Kleider,  
Sammt, Halbsammt und Plüsch-  
Cravatten  
und noch mehrere andere Gegenstände sollen, um noch vor Weihnachten damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkauft werden bei

J. Hirschberg,

Schmiedestraße No. 18.

Neue Sendungen der elegantesten Haus- und Morgenröcke für Herren hat bereits wieder empfangen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

J. Hirschberg,

Schmiedestraße No. 18.

Eine große Auswahl zu Weihnachtsgeschenken sich eignender Gegenstände, desgleichen seidene Damen- und Kinderhüte, Stickerien, Puppen-Köpfe, Spielsachen u. dgl. m. empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen S. H. Levy,

lange Hinterstraße No. 16.

Ich zeige ergebenst an, daß ich mich hieselbst als Buchbinder etablirt habe, und indem ich ein geachtetes Publicum ersuche: mich mit gütigen Aufträgen zu beehren, verspreche ich gute und reelle Bedienung. Auch habe ich alles, was nur in meinem Fache vorkommt, stets vorrätzig und bitte um genigten Zuspruch. H. Schwarz,

Wasserstraße No. 83.



Von Morgen Sonntag den 12ten werde ich meine Weihnachts-Ausstellung eröffnen, bestehend in einer Auswahl von 100 Sorten Naturrel-Confect, Marzipan in großen so wie in ganz kleinen Stücken, Thee- und beliebten Bilder-Confect; so wie auch eine sehr große Auswahl von Dresdner Chocolate-Figuren, Vibracher Tragant Spielsachen, Bonbonieres, Kassetten und Atrapen aus der Fabrik des Herrn v. Bardzki in Breslau. Den geehrten Damen empfehle ich besonders die letzteren Gegenstände zur gefälligen Ansicht. Um recht zahlreichen guten Zuspruch bittet H. E. Loh.

Mittwoch den 15ten werden meine Panorama-Ansichten zum erstenmale aufgestellt sein, worüber ich das Nähere noch bekannt machen werde. — Loose zur Marzipan-Verloosung sind noch in meiner Conditorei zu haben. H. E. Loh.

Gute Macconen, Zuckernüsse und Pfeffernüsse sind zu haben bei Seyroth.

Zu pflügen habe ich 3 Morgen 110 Ruthen Kalmisch in den Roswiesen zu vermieten. Pachtulfige beliben sich bei mir zu melden. Achenwall.

Jeden Montag und Donnerstag ist in Schönwalde Stammstrauch in Haufen und Buchensprock zu haben.

Donnerstag den 16. d.ies Monats um 11 Uhr Vormittags findet in Kl. Stoboi eine Sprock-Auction statt. Gerlach.

Loose zur 1sten neuen 85sten Klassen-Lotterie sind zu haben bei

F. T. Zimmer, Untereinnehmer von Herrn Silber.

Durch die jetzt beendigte Frankfurter Messe und aus den vorzüglichsten Fabriken erhaltenen neuen Sendungen der geschmackvollsten Gegenstände, welche vorzüglich sich zu Geschenken zu dem herannahenden Weihnachts-Feste eignen, ist unser Waarenlager sowohl in modernen, richtig gehenden Tisch- und Taschenuhren, Sineumbra-, Astrals und Frankescher Studier-Lampen, als auch in Galanterie-, Bijouterie-, Glas-, Porzellans-, Fayance-, Engl. Stahl-, broncirten, plattirten und lackirten Waaren aufs beste und vollständigste assortirt.

J. Löwenstein & Co.

Auch empfehlen wir ein komplett assortirtes Wiener, Nürnberger und Sonnenberger Spielwaaren-Lager, eine große Auswahl von Puppen-Köpfen, Lederbälgen, angekleideten Puppen u. dgl. m. zu den möglichst billigsten Preisen.

J. Löwenstein & Co.

Gelben, weißen und bemalten Wachsstock, Tafel-, Laternen- und Wagenlichte, so wie Palm-Wachslichte erhielt

J. Löwenstein & Co.

Vom 1. Januar 1842 ab werde ich einen Zirkel für französische und englische schönwissenschaftliche Lectüre einrichten, wie ich schon einen ähnlichen für Flugschriften seit Oktbr h. unternommen habe. An manche der geehrten Bewohner Elbings, welche sich dafür interessieren, habe ich vielleicht aus Unbekanntschaft die hierauf bezüglichen Circulare nicht geschickt. Ich ersuche solche ergebens, mich davon zu benachrichtigen, worauf ich mich beeilen werde, die nähere Auskunft über diese Zirkel zu ertheilen. Eben dasselbe gilt von dem Zirkel für wissenschaftliche Zeitschriften, den die Herren Directoren Mund und Benecke und ich leiten.

Carl,  
Aufgarten No. 6.

Offene Lehrstelle.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter gut erzogener junger Mensch kann als Lehrling Aufnahme finden in der Buchhandlung von Fr. L. Levin.



## Theater-Anzeige.

Sonntag den 12. Dezbr.: Erste Vorstellung im Abonnement: Die Schule des Lebens. Schauspiel in 5 Akten von Dr. Kaupach.

Abonnementsbilletts, 12 Stück für 2 Rtlr., sind bis Sonntag Abend 5 Uhr in meiner Wohnung, Hommelstraße bei Herrn Maler Zomerius zu haben. Später tritt der höhere Kassenpreis ein.

Gärtner in Compagnie mit W. Lanz,  
Schauspielunternehmer.

## Harmonie-Musik.

Einem hochgeehrten Publico einen frohen genussreichen Abend zu verschaffen, wird der unterzeichnete Verein in dem Saale des Herrn Mann, Montag den 13., Harmonie-Musik geben. Es werden Piecen aus den neuesten und beliebtesten Opern vorgetragen. Entree nach Belieben.

Der neue Musik-Verein.

In der Nacht von Donnerstag den 9. d. M. zu Freitag sind aus meinem Hause (Hotel de Berlin) folgende Gegenstände:

20 silberne Eßlöffel,

10 Theelöffel,

1 Vorlegelöffel,

1 gereister Butterkecher

durch Einbruch gestohlen worden. Demjenigen, welcher mir zur Wiedererlangung dieser Sachen verhilft, sichere ich hierdurch 6 Rtlr. Belohnung zu.

E. Becker.

Spieringsstraße No. 5 im ehemaligen Fentkeschen Hause sind 2 Etagen, bestehend in 5 Zimmern, Küche und andern Bequemlichkeiten, im Ganzen, auch getheilt, von Ostern ab zu vermieten. Zu erfragen bei der Wittwe Lindenhein, alter Markt No. 7.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich mich mit Schneidern in Kleidern, Mänteln und Wäsche-Nähen für billige Bezahlung beschäftigt, und bitte um gütigen Zuspruch.

Lisette Kremke,  
Herrenstraße No. 39.

Eine Wohnung, bestehend in 3 Stuben, einem geräumigen Hausflur und Boden wird von Ostern k. J. zur Miethe gesucht. Das Nähere hierüber im hiesigen Commissions-Erfundigungs-Bureau, neben der Hauptwache.

Die Stelle eines jungen Mannes zur Erlernung der Landwirthschaft in meinen Gütern, ist bereits besetzt. Solches zur Mittheilung gegen die vielfältig gütigst an mich gerichteten Anfragen.

Wittigwalde, den 6. Dezember 1841.

Röhn v. Jaski.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publico beehre ich mich eine Auswahl von mir für das Pianoforte componirte Tänze zur geneigten Abnahme ganz ergebenst zu empfehlen und werden solche in den nächsten Tagen vorgelegt werden.

Eduard Fritsch.

Ein Sohn ordentlicher Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der sich mit Liebe zum Beruf der Landwirthschaft widmen will, findet alsbald in der Gegend von Guttstadt, ein vortheilhaftes Unterkommen. Das Nähere hierüber innern Mühlendamm No. 28.

Vor einigen Wochen ist eine Rolle grünen Boy bei mir liegen geblieben. Der sich legitimirende Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Infections-Auslagen in Empfang nehmen bei

Otto Knoch im Gerstenthor.

## Großes Tanzvergnügen im Brandtschen Saale am Mühlenthor.

Morgen Sonntag den 12. d. findet in meinem Saale am Mühlenthor großes Tanzvergnügen statt. Der Saal wird dazu auf das Geschmackvollste neu decorirt u. Abends brillant erleuchtet werden. Bitte um zahlreichem Besuch. Entree 1 Sgr.

Brandt.

## Groß Tanzvergnügen.

Morgen Sonntag findet in meinem Saal, der Abends brillant erleuchtet wird, groß Tanzvergnügen statt. Bitte um gütigen Besuch. Entree 1 Sgr. Anfang 4 Uhr. Krichahn.

Tanzvergnügen

findet Sonntag in meinem Saale statt.

E. F. Passow.

In der Scheidermühle wird ein Lehrbursche gebraucht.

Ich empfehle mich als Krankenwärterin oder eine brauchbare Frau bei Bleicher Trautmann.

Ein gutes Wirtgeßell ist zu verkaufen. Das Nähere bei J. W. Foss,

innern Vorberg No. 13.

Ein Stock von schwarzem Fischbein ist irgendwo vergessen worden. Der Wiederbringer erhält in der Expedition der Elb. Anzeigen 10 Sgr. Belohnung.